

# Pisma suaedae nov. spec. (Hem. Het. Piesmidae)

Von Eduard Wagner, Hamburg, Lgh. 1.

Gestalt länglich-oval (Abb. 1, A, B + E),  $2,3-2,5 \times$  so lang wie in der Mitte breit, breiter als *P. quadrata* Fieb. Grundfarbe hell gelblichgrau; mit schwarzer Zeichnung, die jedoch bisweilen fehlt, oft auch nur schwach erkennbar ist.

Kopf kurz und breit. Augen klein. Scheitel beim ♂  $5,5 \times$ , beim ♀  $5,7 \times$  so breit wie ein Auge. Stirnschwiele breit, Wangenfortsätze kräftig, distal gekrümmt, ihre Spitzen einander stark genähert (Abb. 1 A), oft zusammenstoßend (Abb. 1 B + E); Fühlerhöcker kurz und spitz, seine Spitze nach außen gekrümmt. Fühler hellgelblich; Glied 1 sehr dick, eiförmig, etwa doppelt so lang wie

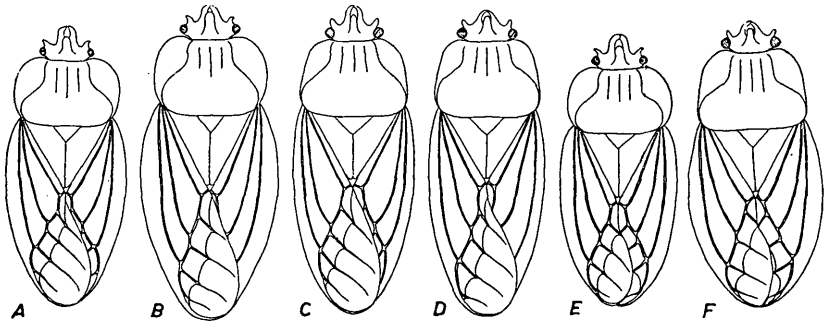


Abb. 1. Gestalt ( $13 \times$ ).

A = *P. suaedae* nov. spec. ♂ makr. B = id. ♀ C = *P. quadrata* Fieb. ♂ makr. D = id. ♀ E = *P. suaedae* nov. spec. ♀ brach. F = *P. quadrata* Fieb. ♀ brach.

das Auge breit ist; Glied 2 kurz, zylindrisch, beim ♂  $0,67$ , beim ♀  $0,80 \times$  so lang wie das 1.; Glied 3 schlank, stabförmig, beim ♂  $0,8 \times$ , beim ♀  $0,7 \times$  so lang wie der Scheitel breit ist; Glied 4 spindelförmig, in der Regel rotbraun,  $0,63 \times$  so lang wie das 3.

Pronotum breit,  $0,62-0,65 \times$  so lang wie in der Mitte breit, seine Seitenränder stark und gleichmäßig nach außen gebogen, nicht nach hinten divergierend, der abgeflachte Rand sehr breit; im vorderen Teil des Pronotum 3 Kiele, die parallel sind und nur bis zur Mitte reichen. Schildchen klein, seine Spitze schwielig verdickt, weißlich. Clavus stets ungefleckt; Corium mit schwärzlichen oder braunen Flecken zwischen den Adern, die oft fehlen, Außenrand stets stark nach außen gebogen, mit 6 länglichen Flecken. Membran mit lederartigem Innenteil und membranösem Außenteil; letzterer verschieden stark ausgebildet, aber stets vorhanden.

Unterseite hell, Bauchmitte orangegeb. Beine hell, nur die Klauen schwarzbraun bis schwarz. Der hellgelbe Schnabel hat eine schwarze Spitze und reicht bis zwischen die Vorderhüften.

Genitalsegment des ♂ (Abb. 2 B + C) länger als breit, seine Seiten geschweift, die Hinterecken des 8. Segments deutlich nach hinten überragend (Abb. 2 F). Genitalgriffel (Abb. 2 D + E) von innen gesehen (E) fast viereckig, parallelseitig, distal abgerundet; seitlich gesehen (D) dünn, distal nach innen gekrümmt, abgerundet. Genitalsegmente des ♀ (Abb. 2 A) kurz, das mittlere Stück die seitlichen Lappen nicht nach hinten überragend.

Länge: ♂ = 2,7–2,9, ♀ = 3,0–3,2.

*P. suaedae* n. sp. steht *P. quadrata* Fieb. am nächsten, ist aber von dieser Art durch die breit und gleichmäßig nach außen gerundeten Pronotumseiten und den tiefen Einschnitt zwischen Pronotum und Halbdecken leicht zu trennen. Bei *P. quadrata* (Abb. 2

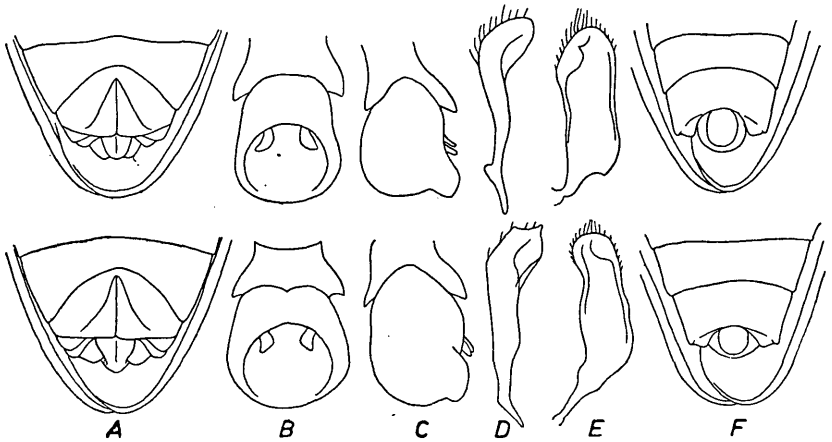


Abb. 2. Genitalien.

Obere Reihe = *P. suaedae* nov. spec.; untere Reihe = *P. quadrata* Fieb. A = Genitalsegmente des ♀ von unten (21×) B = Genitalsegment des ♂ von oben (41, 5×) C = dasselbe von der Seite D = Genitalgriffel des ♂ seitlich (112×) E = derselbe von innen F = Hinterleibsende des ♂ von unten (21×).

D + F) sind die Seitenränder des Pronotum im mittleren Teile fast gerade und divergieren nach hinten deutlich; der Einschnitt zwischen Pronotum und Halbdecken ist viel schwächer, der Scheitel ist hier beim ♂ nur 4,5 ×, beim ♀ 4,7 × so breit wie das weit größere Auge; die Außenränder der Halbdecken sind wesentlich gerader und die Gestalt dadurch schlanker. Auch im Bau der Genitalien finden sich deutliche Unterschiede. Das Genitalsegment des ♂ ist bei *P. quadrata* (Abb. 2 B + C) viel breiter und nur etwa so lang wie breit, es überragt die Hinterecken des 8. Segments kaum nach hinten (Abb. 2 F). Der Genitalgriffel ist von innen gesehen (Abb. 2 E) schlanker und distal weniger spitz gerundet; seitlich gesehen ist er kräftiger und distal eckiger mit einer deutlichen kleinen Spitze (Abb. 2 D), die Behaarung ist schwächer. Beim ♀

(Abb. 2 A) überragt das mittlere Stück die seitlichen Lappen des 9. Segments deutlich nach hinten.

Bei beiden Arten treten oft Tiere auf, bei denen die Membran verkürzt ist. Solche Tiere pflegen breiter zu sein und haben dann auch stärker nach außen gerundete Halbdecken (Abb. 1 E + F). Sie sind bei *P. quadrata* als var. *dilatata* Jak. beschrieben (F). Diese Form ist jedoch nicht identisch mit unserer neuen Art und leicht von ihr durch die Form des Pronotum und die starke Einkerbung zwischen Pronotum und Halbdecken zu trennen.

Ich untersuchte 37 ♂♂ und 43 ♀♀ aus Dalmatien, die Herr P. Novak, Split am 2. 8. 43 bei K. Lukačič an *Suaeda maritima* L. fing.

Holotypus und Allotypoid in meiner Sammlung, Paratypoid e ebenda und in der Sammlung P. Novak in Split.

## Ein zoogeographisches Problem: *Campodea augens* Silv.

### (Apterygota, Diplura)

(Mit 1 Abbildung.)

Von Jiří Paclt (Bratislava, Tschechoslowakei).

Im Jahre 1936 hat Silvestri (8) eine neue Art von *Campodea* aus Kärnten beschrieben und mit dem Namen *C. augens* belegt. Nähere Angaben über die Verbreitung der Art auf der ursprünglichen Lokalität (Umgebung von Warmbad Villach) wurden gleichzeitig in der begleitenden Arbeit von Strouhal (11) veröffentlicht. Zu unserer Überraschung tauchte 1947 dazu noch die Beschreibung einer neuen Unterart aus Frankreich auf: *C. augens chardardi* Condé (1). Im Laufe weiterer Untersuchungen der französischen Entomologen Condé (2) und Pagés (7) hat man festgestellt, daß *C. augens chardardi* viel weiter verbreitet ist, als man zunächst glaubte; sie wird aus folgenden Departements gemeldet: Meurthe-et-Moselle (Umgebung von Nancy), Côte d'Or (Bretennières, Losne), Isère (Umgebung von Pierre-Châtel) und Aveyron (Umgebung von Penchot).

Desto interessanter war die Feststellung von *Campodea augens* Silv. in meinem Material aus der Slowakei (Paclt 1951). Seitdem habe ich die Art mehrmals in dem Slowakischen Erzgebirge (z. B. Berg Poľana, bei rund 1450 Meter Höhe) und den Beskiden (z. B. Medzilaborce) angetroffen. Nach meinen Feststellungen ist *C. augens* die häufigste und oft die einzige Art der Gattung, der man in der Slowakei begegnet. Jedenfalls stellt sie da den typischen Bewohner der Waldstreu bzw. Humuserde der Buchen- und Fichten-Wälder vor. In den Auenwäldern (z. B. denen der Donauauen) scheint *C. augens* dagegen vollkommen zu fehlen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Piesma suaedae nov.spec. \(Hem. Het. Piesmidae\). 5-7](#)